

The Duty of Love

Military Duties vs Passion

Von Florida-beachgirl

Kapitel 2: Wieso ist eigentlich die verdammte Badewanne voll?!

„Das hat er nicht getan?!“, rief Ino Yamanaka und warf den Kopf zurück um in lautes Gelächter auszubrechen. Selbst Hinata Hyuuga, die neben der Blondine saß kicherte hinter vorgehaltener Hand, zwar leiser als ihre Freundin doch sichtlich genauso amüsiert über die Worte der Haruno.

Diese guckte gar nicht belustigt ihre Freundinnen finster an und schaute sich peinlich berührt über Inos Ausbruch in dem kleinen Café um, in dem sie sich vor einer guten Viertelstunde zum Kaffee getroffen hatten.

„Psst!“, zischte sie, als sie bemerkte, dass sich einige Gäste empört nach der kleinen Gruppe umdrehten. Nur mit Mühe schaffte Ino sich zu beruhigen, gluckste aber immer noch ab und zu und wischte sich kleine Tränchen aus den Augen.

„Tut mir leid Sakura, aber die Vorstellung alleine...“, weiter kam sie nicht, denn wieder überkam sie ein heftiger Lachanfall, den sie mit der Hand auf ihrem Mund versuchte zu unterdrücken. Vergeblich. Seufzend schloss Sakura die Augen und rührte in ihrem Kaffee, den sie noch nicht mal angerührt hatte. Zu sehr hatten sie die Geschehnisse des heutigen Morgens aufgewühlt.

Mitfühlend legte sich eine zart Hand auf die ihre und die intelligenten Augen ihrer dunkelhaarigen Freundin schauten Sakura entschuldigend an.

„Tut uns leid, Sakura. Aber es ist einfach so unglaublich! Bitte erzähl uns die Geschichte nochmal ganz genau“, sagte Hinata und auch Ino hatte sich nun wieder beruhigt und lehnte sich neugierig nach vorne, mit vor Erwartung geweiteten blauen Augen.

Kurz begegnete die Rosahaarige den interessierten Blicken ihrer Freundinnen und wusste, dass sie sie nicht in Ruhe lassen würden, bis sie jedes Detail wussten.

Seufzend gab sich die Haruno geschlagen und lehnte sich in ihrem Stuhl zurück, ehe sie die Augen schloss, sich an die Szene von vor ein paar Stunden zurück erinnerte und anfang zu erzählen.

Flashback

Vögel zwitscherten und ein dünner Lichtstrahl, der sich seinen Weg durch ein kleines Loch zwischen den Vorhängen gebahnt hatte viel direkt auf das Gesicht der jungen Frau, die bis eben seelenruhig geschlafen hatte. Doch die Sonnenstrahlen kitzelten sie

und verschlafen hob sie ein Augenlid, um auf den Wecker neben ihrem Bett zu schauen.

>Halb 9 erst<, bemerkte sie und verfluchte die Sommermonate, in denen die Sonne schon so früh am Morgen so hell strahlte als wäre es Mittag und sie somit an ihrem geliebten Wochenende so früh geweckt hatte. Stöhnend drückte sie sich das Kissen aufs Gesicht, um dem nervigen Licht zu entkommen und noch ein wenig weiter zu schlummern.

Einige Minuten lag sie so ruhig da und fasst wäre die Haruno auch wieder eingeschlafen, wenn sie nicht plötzlich ein lautes Poltern und ein darauf folgender deftiger Fluch aus dem Bett hätte fahren lassen.

>Einbrecher!<, war das erste was ihr durch den Kopf schoss. Kurz stieg Panik in Sakura auf, weil ihr einfiel, dass sie ja ganz alleine Zuhause war. „okay, ganz ruhig Sakura“, befahl sie sich leise und atmete zwei Mal tief ein und aus um ihren beschleunigten Puls etwas herunter zu fahren. Als sie sich wieder beruhigt hatte, schlich sie aus dem Bett ging leise rüber zu ihrer Zimmertür, um ihr Ohr gegen diese zu pressen. Stille. Alles in Sakura spannte sich an als sie krampfhaft versuchte etwas in dem riesigen Haus zu hören.

Nichts.

Doch dann waren da plötzlich Schritte und die kamen eindeutig die Treppe hoch.

>Zu mir!<, schoss es ihr durch den Kopf und panisch stemmte sie sich von der Tür ab. Geistesgegenwärtig rannte sie zu ihrem Nachtschrank, wo sie nach ihrem Handy griff und schließlich in ihrem begehbaren Kleiderschrank verschwand. Schnell zog sie die Schiebetüren zu und drückte sich zwischen ihren Winterjacken am anderen Ende des kleinen Raumes gegen die Wand, sodass sie für Hereinkommende nicht zusehen war, sie selbst aber alles im Blick behielt.

Ihr Atem hatte sich noch nicht beruhigt, als sie eine SMS an 910 verfasste, in der sie kurz und knapp: **Einbruch!** und ihre Adresse schrieb. Anzurufen wagte sie nicht, zu groß war ihre Angst, der Eindringling könnte sie sprechen hören. Als Sakura schließlich auf senden drückte lehnte sie ihren Kopf gegen die Wand und holte erst Mal tief Luft.

>Okay Sakura, ganz ruhig! Die Polizei ist informiert. Du musst jetzt nur noch hier warten und dann wird alles gut!<

Fest von ihrem Plan überzeugt verweilte die Haruno einige Minuten unbewegt in ihrem Versteck, bis sie plötzlich wieder etwas Verdächtiges hörte. Doch als sie genauer lauschte und das Geräusch erkannte, das auf der anderen Seite der Wand zu hören war, zogen sich verwirrt ihre Augenbrauen zusammen.

>Die Dusche? Ist der Typ noch ganz dich? Bricht hier ein und geht erst mal seelenruhig duschen?!< Empört von so viel Dreistigkeit gab Sakura ihre Deckung auf und öffnete vorsichtig die Tür des Wandschranks zu ihrem Zimmer. Zwar war sie noch vorsichtig doch die Angst hatte sie fast komplett verlassen. Wer so Frech war hatte eine Abreibung verdient und die Polizei war schließlich auch jede Minute da.

Schnell ging die Haruno zu einer Kommode und wühlte in der untersten Schublade, bis sie gefunden hatte, was sie suchte. Zufrieden musterte sie den kleinen Baseballschläger für Kinder, den ihr Vater ihr zu ihrem 8. Geburtstag geschenkt

hatte, als sie gerade eine Jungsphase durchgemacht hatte und Barbies, die Farbe Pink und alles was mit Rüschen besetzt war ätzend fand. Zwar waren ihre Phasen nie besonders lang, dafür hatte sie im Laufe ihres Lebens schon etliche verschiedene durchlaufen, weswegen allerlei Krimskrams, wie eine E-Gitarre aus ihrer Rockerphase; ein Tutu aus ihrer Tanzphase; ein lebensgroßes Stoffpony aus ihrer Pferdephase und ein Arztkoffer plus Haube aus ihrer Krankenschwesternphase (um hier nur ein paar Beispiele zu nennen) in ihrem Zimmer verteilt waren.

Leise schlich sich Sakura, nun mit einem Baseballschläger bewaffnet und deutlich mutiger zu ihrer Zimmertür und lauschte. Immer noch konnte sie das Rauschen des Wassers hören. Entschlossen öffnet sie die Tür und glitt langsam den Flur hinunter Richtung Badezimmer. Als sie vor diesem zum Stehen kam beschleunigte sich nun aber doch wieder ihr Puls, immerhin war das ein Einbrecher. Der konnte sonst was für Waffen dabei habe!

>Unter der Dusche? Wohl kaum. Reiß dich zusammen, Sakura!<, befahl sie sich und öffnete lautlos die Tür.

Das Bad war groß und man musste ein Stück hineingehen und um eine kleine Ecke, um zur Dusche zu gelangen, die sich quasi auf der anderen Seite der Wand befand, Sakura gegenüber. Langsam schlich sich die Haruno vor, mutiger geworden, da sie das Rauschen des Wasserstrahls immer noch hören konnte. Gebannt blieb sie hinter der kleinen Ecke stehen und lauschte. Nur noch einen Schritt trennte sie von dem Einbrecher. Bereit zum Angriff hielt die Rosahaarige den Baseballschläger auf Schulterhöhe hoch und packte ihn etwas fester. Gerade als sie um die Ecke hechten wollte, traf sie fast der Schlag, als das gleichmäßige Geplätscher von einer schrillen Stimme durchbrochen wurde.

*Girl look at that body
I work out
Girl look at that body
I work out*

*When I walk in the spot, this is what I see
Everybody stops and they staring at me
I got passion in my pants and I ain't afraid to show it*

I'm sexy and I know it

>Oh Gott!<, dachte Sakura und hätte fast den Schläger fallen gelassen, um sich die Ohren zu zuhalten. Dieser Typ sang so schief und falsch, dass es die Fenster fast sprengte. Mit schierem Entsetzen lauschte sie der hohen Männerstimme, die der Rosahaarigen Tränen in die Augen trieb, so sehr schmerzten die hohen schiefen Tone ihren Ohren. Wut flammte in ihr auf. Was erdreistete sich dieser Typ eigentlich?! Nicht nur, dass er in ihr Haus einbrachte, jetzt duschte er auch noch in ihrer Dusche und zur Krönung sang er auch noch fröhlich vor sich hin als wäre das hier SEIN Zuhause.

>Jetzt reicht's!<, dachte Sakura wütend, sprang um die Ecke mit einem entschlossenen Aufschrei und wirbelte den Baseballschläger herum. Gleichzeitig war die Person in der Dusche so überrascht, dass sie ebenfalls aufschrie, doch mit den enormen Reflexen

des Eindringlings hatte Sakura nicht gerechnet.

Blitzschnell packte er den Baseballschläger mit seiner Hand und setzte zum Gegenangriff an, indem er den Schläger hoch schmetterte – direkt gegen Sakuras Gesicht. Schmerzvoll stöhnte sie auf, taumelte zurück und verlor das Gleichgewicht, als ihre Füße gegen etwas stießen.

Rücklings flog sie in die Badewanne hinter sich, die auf einer kleinen Erhöhung mit zwei Stufen in den Boden eingelassen war. Erschrocken schrie sie auf als sie merkte, dass diese voller Wasser war und schluckte eine ganze Menge Wasser. Zuerst fanden Sakuras Hände den Wannенrand, die sie Augenblicklich aus dem Wasser zogen. Prustend kam die Rosahaarige hoch.

„Scheiße!“, zischte sie und kämpfte sich aus dem Wasser. Als sie endlich mit beiden Beinen in der Wanne stand - ihr Pyjama triefte vor Wasser und ihre Pantoffeln waren wie Steine an ihren Füßen – sah sie schockiert die Person an, die sie gerade geschlagen und zu einem unfreiwilligen Bad in ihren Klamotten gebracht hatte. Er hatte sich inzwischen ein Badetuch um die Lenden geschwungen und sah mit verschränkten Armen und hochgezogenen Augenbrauen auf sie herab.

Als sie ihn erkannte weiteten sich ihre Augen. „DU?!“, fragte sie überrascht und im nächsten Moment war ihr klar, wie dämlich sie war. Natürlich er!

„Oh Gott!“, sagte sie leise und sofort schoss ihr die Schamesröte ins Gesicht, als sie den Blick über seinen muskulösen Körper wandern ließ, der nur von einem Handtuch bedeckt war.

„Okay Sakura, ich hoffe es gibt einen triftigen Grund dafür, dass du mich mit einem Baseballschläger in der Dusche angegriffen hast!“, fragte er sie ernst und zog abwartend eine Augenbraue hoch. Doch bei ihrem Anblick zuckte unmerklich seine Lippen zu einem Lächeln.

Sie sah aus wie ein begossener Pudel mit ihren rosa Haaren, die ihr wild am Kopf klebten und den Sachen, die an ihr Hingen wie ein nasser Sack.

Jetzt erst viel ihm auf, dass diese so eng an ihrer Haut lagen, dass das dünne T-Shirt, welches sie zum Schlafen getragen hatte mehr preis gab als es verdecken sollte. Kurz weiteten sich seine Augen als er ihre Rundungen schamlos betrachtete. Doch schnell hatte er sich wieder im Griff, wandte sich mit einem kurzen verlegenen Räuspern von ihr ab, um nach einem pinken Bademantel zu greifen, der an der Wand hing und konnte so gerade noch rechtzeitig die Röte um seine Nase vor ihr verbergen.

„Einen Grund? ... Natürlich gibt es einen Grund! Ich dachte du bist ein Einbrecher! Wer kann denn schon ahnen, dass du mich gleich umhauen würdest!“, fauchte sie ihn an und ergriff schnell den Bademantel, den er ihr reichte. Dabei bot sich ihm ein weiterer herrlicher Blick auf ihren Kurven, während sie in den flauschigen Stoff glitt. Pötzlich wurde ihm ganz heiß. Er musste hier raus.

„Überlebensinstinkt, Süße. Du hast mich schließlich zuerst angegriffen. Dein Pech, dass ich ein perfekt ausgebildeter Soldat bin“, erklärte er lässig, ohne eine Spur von Reue. Pötzlich stutze er.

„Du hast mich für einen Einbrecher gehalten?“, fragte er skeptisch und sah sie an, als hätte sie den Verstand verloren. Erneut stieg ihr die Schamesröte in die Wange.

„Ich hatte eben vergessen, dass du da bist, na und? Kein Grund gleich zuzuschlagen“, entgegnete sie und hob trotzig das Kinn. Vor diesem Idioten würde sie bestimmt nicht

klein bei geben, auch wenn es ihr Fehler war.

Fasziniert beobachtete er die junge Frau, die mit entschlossenem Blick zu ihm aufstarrte, während gleichzeitig ihr hochroter Kopf verriet, wie unangenehm ihr das alles war. Respekt vor so viel Verdrängungstalent.

„Wie gesagt, du hast angefangen!“, entgegnete er schließlich und zuckte lässig mit einer Schulter, während er ungefragt nach ihren Händen griff um ihr aus der Wanne zu helfen. Widerwillig ließ sie es zu, da die schweren Pantoffeln ihr das Herausteigen ohnehin schon erschwerten. Als sie endlich trockenen Boden unter den Füßen hatte, sah sie ihn ärgerlich an.

„Wieso ist eigentlich die verdammte Badewanne voll?! Du hast doch geduscht!“, schnauzte sie und deutete auf die Kabine hinter ihm.

Grinsen zuckte er die Schultern.

„Ich mag es eben, wenn ich mich zuerst im heißen Wasser entspannen kann und dann unter der kalten Dusche wach werde.“ Unter ihrem entsetzten Blick musste er sich das Grinsen verkneifen. „Jeder hat doch irgendwas Seltsames, das er gerne macht“, versuchte er sich zu erklären, hatte allerdings auch keinen Bock mehr mit ihr zu diskutieren. Es ging sie ja auch verdammt nochmal nichts an.

„Abgesehen davon, dass es nicht nur seltsam ist, sondern absolut krank, ist es auch eine riesige Wasserverschwendung!“, belehrte Sakura ihn, doch der Uchiha hörte ihr schon gar nicht mehr zu. Während sie sprach hatte sich ihr Bademantel etwas gelöst und sein Blick viel auf den tiefen Ausschnitt, den ihr triefnasses Top preis gab. Er spürte, wie Hitze in seine untere Lendengegend schoss und sofort hatte er das Bedürfnis, ganz schnell das Weite zu suchen.

„Alles klar, ich merk's mir! Aber der Ausblick war die Wasserverschwendung sogar wehrt“ und mit diesen Worten verschwand Sasuke auch schon lachend durch die Tür. Verdutzt schaute Sakura ihm nach, ehe sie den Blick nach unten wandern ließ und sah, dass ihre Brüste fast vollkommen entblößt waren. Geschockt und wütend stieß sie einen Schrei aus, während sie den Bademantel schnell zusammen zog.

“Oh Sasuke Uchiha, du Mistkerl!”, schrie sie und war direkt froh, dass er nicht sah, wie ihr Gesicht knallrot anlief. Als sie sich etwas beruhigt hatte und ein paar Mal tief ein und aus atmete beschloss sie erst Mal eine kalte Dusche zu nehmen um wieder einen klaren Kopf zu bekommen.

>Na das fängt ja prima an!<, dachte sie und seufzte innerlich erneut. Gerade als sie nackt in der Dusche stand und das kühle Wasser sie beruhigte, viel ihr schlagartig etwas ein, was sie geschockt die Augen aufreißen ließ.

>Die Polizei! Scheiße!<, dachte sie entsetzt und sprang aus der Dusche, warf sich noch im Laufen ihren Bademantel über und als sie gerade aus der Tür hechten wollte, um an ihr Telefon zu kommen, prallte sie direkt in eine Wand aus Muskeln. Verdammt, irgendwie passierte ihr das öfter.

>Der hat sich aber schnell angezogen<, war der erste Gedanke den sie hatte, doch sofort besann sie sich wieder.

„Nicht jetzt Sasuke, ich muss...“, sagte sie hektisch, doch der Blick über seine Schulter auf zwei in Uniform gehüllte Personen ließ sie abrupt verstummen.

„Oh nein“, flüsterte sie und ihre geweiteten Augen wanderten von den beiden Männern zu Sasuke, der sie wütend anstarrte.

„Oh doch!“, zischte er und packte sie unsanft am Arm, um sie mit sich herumzuziehen, den beiden Polizisten gegenüber.

„Sakura, könntest du den beiden Herrschaften bitte versichern, dass ich KEIN Einbrecher bin!“, verlangte er und hätten Blicke töten können, Sakura hätte die Radieschen bereits von unten gezählt.

Noch nie war ihr etwas so unglaublich peinlich gewesen. Mit hochrotem Kopf schaute sie in die Gesichter der beiden Männer, die sie erwartungsvoll ansahen.

„Madame, wir haben einen Notruf erhalten. Haben Sie die Polizei informiert, dass sich ein Einbrecher in Ihrem Haus befindet?“, fragte der eine Polizist im geschäftigen Ton, was die ganze Situation nur noch unangenehmer machte.

„Ähm also... ich... Ja habe ich, aber...“, unsicher sah sie zu Sasuke hoch, der sie noch immer am Arm gepackt hielt und sie wütend anstarrte. Doch plötzlich bemerkte er etwas und als sein Blick zu den Polizisten und wieder zu ihr huschte, weiteten sich seine Augen schockiert und er ließ ruckartig ihren Arm los.

„Verdammt Sakura, sag Ihnen, dass ich kein Einbrecher bin!“, verlange er, sagte es allerdings etwas ruhiger als vorher um ja keinen falschen Eindruck zu erwecken.

Seufzend senkte Sakura den Kopf.

>Augen zu und durch, Mädchen!<, befahl sie sich und holte ein letztes Mal tief Luft, eher sie die Polizisten direkt anschaute.

„Tut mir leid, meine Herren, aber der Notruf war Fehlalarm. Hier gibt es keinen Einbrecher. Es tut mir leid, dass ich ihre wertvolle Zeit in Anspruch genommen habe!“, sagte die Rosahaarige und ein erleichterte Seufzer entglitt Saskues Lippen, als die Männer in Uniform einen relativ überzeugten Eindruck machten.

Doch der eine sah den Uchiha immer noch argwöhnisch an, was Sasuke einen Schauer über den Rücken jagte. „Sind sie sicher Madame? Falls hier ein Fall von Nötigung vorliegt, seien sie sicher, dass wir sie schützen werden!“, erklärte er und die unverhohlene Feindseligkeit in den Augen des Polizisten führte dazu, dass Sasuke sich so unwohl in seiner eigenen Haut fühlte wie noch nie zuvor in seinem Leben. Und das war alles ihre Schuld!

Der kurze Blick, den er Sakura zuwarf reicht aus, dass er sich sofort besser fühlte. Blankes Entsetzen zeichnete sich auf ihrem Gesicht ab, ebenso wie Scham und Unbehagen, als sie abwehren die Hände hob.

„Oh Gott, nein! Wirklich nicht, Sire! Sasuke ist noch nicht lange hier, deswegen war ich verwirrt und habe die Polizei gerufen, als ich Geräusche gehört habe. Es tut mir wirklich sehr leid, aber hier ist alles in Ordnung!“ Am liebsten wäre sie im Boden versunken, als die Polizisten einen kurzen Blick wechselten, geschlagen die Schultern zuckten und sich zum Gehen umwandte. Sasuke und Sakura begleiteten die Herren bis zur Tür und verabschiedeten sich höflich. Doch im Gehen drehte sich der eine nochmal um und warf Sasuke einen letzten feindseligen Blick zu, eher er in den Streifenwagen

stieg und davon fuhr.

Seufzend schloss Sakura die Tür. Endlich war das überstanden. Erleichtert blicke sie den Uchiha an und er Atem entwich ihr ruckartig aus der Lunge. Der Wütende Blick aus Sasukes Augen versicherten ihr: Es war noch lange nicht vorbei.

Doch er sagte kein Ton. Drehte sich einfach nur um und verschwand im Wohnzimmer. Kurz hielt Sakura noch den Atem an. Traute sich nicht auch nur einen Mucks von sich zu geben, in der Angst, dann könnte die Bombe hochgehen, die eindeutig scharf und bereit zur Zündung in ihm war. Nach etlichen Sekunden der Stille atmete Sakura endlich erleichtert ein und ließ sich seufzend gegen die Eingangstür fallen. Mit geschlossenen Augen versuchte sie die Ereignisse dieses Morgen zu verarbeiten. Sie hatte sich zum absoluten Vollidioten gemacht. Nicht nur, dass sie sich selbst vor Sasuke lächerlich gemacht hat, indem sie ihn angreifen wollte und dabei selbst eine verpasst bekam, nein sie hatte sich UND ihn sogar vor den Polizisten blamiert, weil diese dachten, Sasuke würde sie dazu zwingen, zu sagen, dass er kein Einbrecher war. Bei der Erinnerung hätte sie glatt wieder im Erdboden versinken können. Peinlich berührt schüttelte sie den Kopf und seufzte.

„Darauf erst mal eine Kaffee“, murmelte sie und ging in ihr Zimmer um ihren Mädels zu schreiben.

Flashback ende

Wieder lachte Ino laut auf und diesmal waren ein paar einzelne empörte Rufe zu hören, die sich eindeutig von der Blondes gestört fühlten. Sakura war derweil wieder knallrot angelaufen und senkte beschämt den Blick. Nur selten schafft es irgendetwas oder besser gesagt irgendjemand sie so aus der Fassung zu bringen, dass sie selbst Stunden später noch mitgenommen war. Doch sie konnte sich einfach nicht erklären, wie sie so dumm gewesen sein konnte. Als fügte es ihr innerlich Schmerzen zu, kniff sie die Augen zusammen und fasste sich an die Schläfen. Beruhigend legte sich eine Hand auf ihre Schulter.

„Ganz ruhig Sakura. So schlimm ist das alles doch gar nicht! Stell dir vor es wäre wirklich ein Verbrecher gewesen! Dann hast du genau richtig gehandelt die Polizei zu informieren und warst sogar so mutig dich höchstpersönlich mit dem Eindringling anzulegen! Ich hätte das nicht gekonnt!“, sagte Hinata anerkennend und sofort fühlte sich die Rosahaarige besser. Ihre Freundin hatte es einfach drauf sie aufzuheitern und sagte immer genau das richtige. Ganz im Gegensatz zu Ino.

„Ja, wirklich erstaunlich wie du zu einem nackten Mann in die Dusche gestiegen bist und eine verpasst bekomme hast! Respekt Sakura!“, sagte diese ironisch und aus ihrem breiten Grinsen entstand ein neuer Lachkrampf, dem sich auch Hinata nicht einziehen konnte und schließlich schallend zu lachen begann. Dahin war das gute Gefühl, zurück die absolute Peinlichkeit. Seufzend ließ sie die beiden lachen, nahm ihren Kaffee in die Hand und nippte an ihm. Unsichtbar für ihre Freundinnen stahl sich nun auch auf Sakuras Gesicht ein Lächeln. So schnell würde sie diesen Zusammenstoß auf jeden Fall nicht vergessen.